

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 35

Artikel: Menschen
Autor: Hinnerk, Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-458347>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Erlauben Sie gütigst, Herr Vorstand, wann geht denn der Zug nach Jelfon?“ — „Grad vorig isch er abgfahre!“

Menschen

Nebeneinander gehen wir hin,
Jeder in seinen Sorgen drin,
Jeder in seinem Bangen und Wähnen.
Niemand weiß recht von des anderen Tränen.
Niemand weiß recht von des anderen Pein,
Jeder geht seinen Weg allein,

Meinend, nur ihm sei Plag' und Mühen,
Während den andern die Rosen blühen,
Ihm nur die Tage der Not und Leid,
Andern die Stunden voll Heiterkeit.
Nebeneinander gehen wir hin,
Jeder in seinen Sorgen drin,

Jeder in seinem Bangen und Wangen,
Sehr beschäftigt mit Grillenfängen.
Jeder nur stierend auf sein Geschick,
Gönnend dem andern kaum Wort und Blick,
Und deshalb sind wir denn ohne Zweifel
Alle miteinander so dumm-dumme Teufel!

Dtto Hinert